

„Das waren böse Menschen“

Wir saßen in der S1 von Frankfurt nach Rodgau. Temo blickte versonnen auf vier sich neckende und sich herum schuppsende Jungen aus einer 5. Klasse, die in der Station Offenbach-Ledermuseum dazu gestiegen waren. Plötzlich unterhielt er sich mit einem der Jungen in Dari, seiner Muttersprache in Afghanistan. Nur einer vier deutsch aussehenden und sprechenden Jungen hatte deutsche Eltern. „Ich habe einen deutschen Jungen getroffen,“ meinte er lächelnd.

Dann blieb Temo lange nachdenklich neben mir sitzen. Nach vielen Monaten Bekanntschaft hatte ich dann doch den Mut, ihn zu fragen, warum er damals nach Deutschland gekommen war. Ich spürte, dass etwas in ihm vorging. „Sie haben meinen Vater und meinen Bruder getötet. Das waren böse Menschen.“

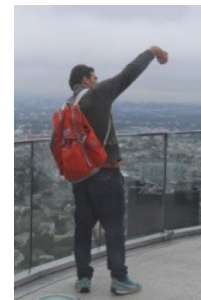
Er hat über Smart-Phone immer wieder Kontakt mit seiner Mutter in Afghanistan. Die hat kein Smart-Phone, aber Nachbarn, die sie dann beim Anruf Ihres Sohnes verständigen.¹

¹ Rege sich bitte keiner über Handy benutzende Flüchtlinge auf. Das ist der einzige Kontakt, den sie mit ihrer Familie haben. Und sie lernen damit Deutsch.

Als Temo vor 18 Monaten nach Rodgau kam, waren eine Ehrenamtliche, die Beauftragte der Stadt und ich die Ersten mit denen er hier zusammen kam. Gleich haben wir angefangen Deutsch zu lernen.

Temo ist ein kräftiger Kerl. Er macht nun Body-Building im Studio auf seine Kosten. Eigentlich wollte er boxen, das konnte er schon.

Mit ihm war ich bei der Straßenverkehrsbehörde in Dietzenbach. Er wollte seinen afghanischen LKW-Führerschein auf einen deutschen umschreiben lassen. Ging nicht, er hatte nur eine Kopie; das Original liegt beim BAMF in Gießen, und die geben das Original nicht raus. Unverständlich; de Maiziére weiß es wohl warum.?



Wir waren auf dem Main Tower in Frankfurt. Hier macht er ein Selfie für seine Mutter. Später wollte er in ein Museum. Wir hatten zu wenig Zeit. Werden wir nachholen.

In der Unterkunft in Rodgau-Jügesheim ist er fast am Verzweifeln: Lärm, Tag und Nacht, zwischen dünnen Zwischenwänden in der *Alten Schule* in Jügesheim, fünf junge Männer in einem Zimmer.